

1. Rang – 1002

**Siedlungswerk GmbH Wohnungs- und Städtebau, Stuttgart
mit Arbeitsgemeinschaft Architektengruppe Kist Waldmann & Partner, Stuttgart
und rüdenauer-architektur, Stuttgart**

Die Verfasser schlagen eine Gebäudeanlage vor, welche die städtebaulichen Prinzipien an der Bismarckstraße mit abwechselnden trauf- und giebelständigen Baukörpern weiterführt und an der Einmündung zur Schillerstraße mit dem vorspringenden Giebelhaus den Auftakt und angemessenen städtebaulichen Akzent ausbildet und eine gute Adressbildung erzeugt. Die Gebäude gruppieren sich um einen gut dimensionierten Freiraum, der als räumliche Mitte eine identitätsstiftende Atmosphäre ausstrahlt. Mit dem Typus des Satteldachhauses werden Baukörper ausgebildet, die sich in ihrer Kubatur und Höhenentwicklung sehr gut und äußerst verträglich in die Umgebung einfügen.

Die baurechtlich geförderten Abstandsflächen überlagern sich an den Giebeln an der Bismarckstraße. Positiv gesehen wird dadurch der Lärmeintrag minimiert und in der Orientierung der Wohneinheiten erfolgt keine Beeinträchtigung.

Die fußläufige Erschließung erfolgt sowohl über die Bismarckstraße (hier barrierefrei) und die Schillerstraße als auch über ein Wegenetz, das selbstverständlich zum Quartiersplatz führt. Die Tiefgarage nützt den Vorteil der Topografie und bildet mit kurzer Rampe ein Parkierungsgeschoß aus, das alle Vertikalerschließungen erfasst und für den Baum des Hofes den notwendigen Wurzelbereich berücksichtigt, auch wenn er viel zu schmal ausfällt. Eine geringe Anzahl ebenerdiger Stellplätze ergänzt das Angebot.

Die bestehende Trafostation wird geschickt in die Müllanlage integriert, die Müllstandorte im Norden sollten besser in die Gesamtanlage eingebunden werden. In der Gestaltung der Freianlagen werden vielfältige Angebote aufgezeigt, der großkronige Quartiersbaum, Sitzstufen, Grünflächen mit Beeten und die Spielflächen stehen allen Bewohnern zur Verfügung und erzeugen Gemeinschaft.

Die erdgeschossigen Wohnungen erhalten vorgelagerte Freiflächen, die sich über Hecken und Höhenversätze abgrenzen und die notwendige Privatheit sichern.

Die Baukörper sind als Zwei-, Drei- und Vierspanner konzipiert, in den Eingangsbereichen dürften die Erschließungsflächen etwas großzügiger ausgefallen.

Alle Wohneinheiten sind gut belichtet und orientieren sich zur Süd- oder Westseite, ergänzt durch Balkone und Loggien.

Die Dachlandschaft erhält auf ein noch verträgliches Maß eingeschnittene und aufgesetzte Elemente, welche die Qualität der Wohnungen verbessern.

Die Gestaltung der Baukörper und Fassaden ist angemessen und spiegeln das Wohnen wieder, die bodentiefen Fenster tragen zu hohem Wohnwert bei. Die Materialität aus massiver Tragstruktur und Putzfassaden ist gängig.

Die wirtschaftlichen Kenndaten liegen im Vergleich aller Arbeiten im durchschnittlichen bis günstigen Bereich, die Flächen für den geförderten Mietwohnungsbau übersteigen das Soll deutlich. Knapp 90% der Wohnfläche sind als Familienwohnungen konzipiert.

Insgesamt ein Entwurf, der die städtebaulichen Prinzipien weiterschreibt und sich maßstäblich und selbstbewusst eingefügt in die Umgebung. Die Gebäudegruppierung führt zu hohen Qualitäten im Freiraum. Eine hervorragende Grundlage für eine gute Nachbarschaft und ein soziales Miteinander.